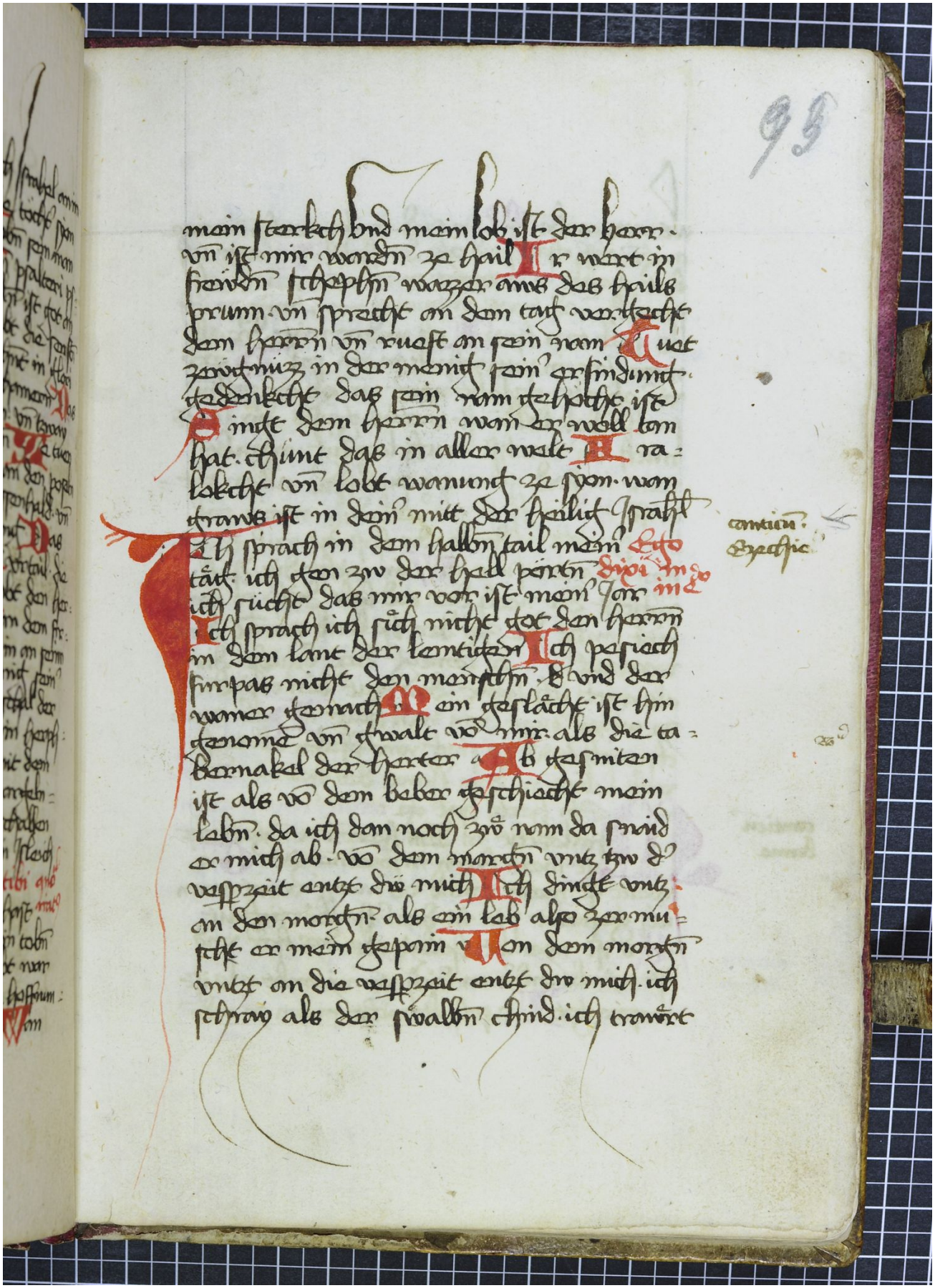
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37885
Copyright: Melk, Benediktinerstift



95

mein starkch vnd mein lob ist der herr.
vn ist mir worden ze hail I r wert in
freuden schöpfen wasser aus dem heils
prunn. vn sprecht an den tag verkuncht
dem herren vn ruft an sein nam. Cuet
zewt mitz in der menich sein erfindunt
gedenkcht das sein nam gehöht ist
E ingt dem herren wan er well tun
hat. chunt das in aller welt H ra:
lobcht vn lobt wanunt ze sion. wan
gross ist in dein mitt der heilig Israhel
Ich sprach in dem hallen tail mein Ego
tät. ich gen zw der hell pörten dispi in eo
ich sücht das mir vor ist mein Jor in
Ich sprach ich sich nicht got den herren
in dem lant der lentigen I ich periech
sin pas nicht den menschen. E vnd der
wamer gemach M ein geslächt ist sim
genomt vn gewalt vo mir. als die ta:
bernakel der hirten A ls gesmitten
ist als vo dem leber geschiacht mein
lebn. da ich den noch zw nem da sneid
er mich ab. vo dem menchn unz tw d
vasprzeit entz dw mich I ch dincht unz
an den menchn. als ein lew also zer mu:
scht er mein gebein V on dem menchn
unz an die vasprzeit entz dw mich. ich
schrey als der swalben chind. ich trawert

contin.
Ego